



IGS Nordend, Hartmann-Ibach-Straße 54–58, 60389 Frankfurt am Main

**Integrierte Gesamtschule
der Stadt Frankfurt am Main**

Hartmann-Ibach-Straße 54–58
60389 Frankfurt am Main

Tel.: 069 212-30855

Fax: 069 212-34283

Mail: igsnordend@web.de

www.igs-nordend.de

23.03.2018

(Presse-)Erklärung:

Wir, die Schulgemeinde der IGS Nordend sind entsetzt und wütend darüber, dass der seit vielen Jahren äußerst erfolgreich und fest in der Schulgemeinde verankerte Caterer unserer Mensa ab dem kommenden Schuljahr keinen weiteren Vertrag erhält!

Bei unserer Empörung geht es nicht um die Schwierigkeit bestehende Bindungen zu lösen und Abschied nehmen zu können, sondern um die Zerstörung einer objektiv wahrnehmbaren schulischen Kultur.

Das der Auswahl der Stadt Frankfurt zu Grunde liegende Verfahren bezieht sich auf viele ausgefüllte Formulare, die von den professionell arbeitenden Bewerbungsabteilungen europäischer Großcaterer hervorragend bearbeitet werden kann. Kleine Betriebe, denen es um das Essen und den Ort geht, aber nicht darum, die gewünschten Formalia mit viel Manpower zu produzieren, die also auf Qualität und nicht auf Profitmaximierung achten, fallen bei diesem Verfahren durch. Und die Meinungen und Erfahrungen der Betroffenen spielen bei all dem gar keine Rolle! Eine gewünschte Rechtssicherheit der Entscheidung von Seiten der Stadt sticht die Qualität aus und vergisst dabei die Menschen. Dies führt u.a. zu der sichtbaren Politikverdrossenheit bei Bürgerinnen und Bürgern, erfahren sie doch, dass ihr Alltagsleben keine Korrelation zu Entscheidungen auf Verwaltungsebene besitzt.

Die IGS Nordend versucht als „Changemaker School“ ihre Kinder dazu zu befähigen, sich in die Gestaltung der Gesellschaft einzumischen. Und jetzt erfahren dieselben Kinder, dass über ihre Köpfe hinweg, ohne dass sie je gefragt wurden, eine Komponente, die für sie zu einer hohen Schulzufriedenheit führt, weggenommen wird. Wird hier evt. schon früh daran gewirkt, jungen Menschen die Lust an der gesellschaftlichen Teilhabe abzugewöhnen?

Der Ruf der Mensa der IGS Nordend geht weit über die Stadtgrenzen Frankfurts hinaus. Immer wieder bekommen wir Rückmeldungen über das „unglaubliche Glück“ das wir in dieser Hinsicht hätten. Eine Mensa, die in dieser Qualität für die Schule jeden Tag kocht, ist einzigartig. Aber damit lange nicht genug: Denn gleichzeitig hat unser Caterer die Schulgemeinde in den letzten Jahren im positiven Sinn mitgestaltet, indem die Räume der Mensa immer zur Verfügung standen, Feste mitgeplant und organisiert wurden, Projekte der Schüler*innen aktiv unterstützt wurden, alle Probleme und Wünsche der Schulgemeinde persönlich entgegengenommen und bearbeitet wurden. Auch sind die festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mensa, sowie die Köchin selbst mit allen Schülerinnen und Schülern der Schule bestens vertraut, sie kennen sie mit Namen, wissen um die

behinderten Kinder und ihre Besonderheiten und werden von der Schulgemeinde als stabilisierendes Element der Schulkultur an einer Ganztagschule benötigt.

Wenn überall nach einem guten und gesunden Mensaessen gerufen wird, ist unsere Mensa immer Vorbild gewesen, für das sich viele Personen interessiert haben und über das auch die Presse schon mehrfach berichtete. Die Nicht-Verlängerung des Vertrages schadet jetzt nicht nur dem Schulfrieden, sondern sie schadet auch dem Ruf der Schule, denn es gab immer wieder Eltern, die ihr Kind auch deshalb in die IGS Nordend schickten, weil die Mensa so hervorragend ist. So kann eine – vermeintlich reine – Verwaltungsentscheidung massive Auswirkung auf die Schulentwicklung einer Stadt haben.

All dies konnten wir der Abteilung des Stadtschulamtes nicht mitteilen, weil nicht nur kein Kontakt zu uns (Schulleitung, Kinder, Kollegium und Eltern) aufgenommen wurde, sondern über mehrere Monate der telefonische Kontakt aufgrund von Krankheiten und eines immer noch kaputten Servicetelefons (wurde bestätigt) nicht möglich war. Der Kontakt fand erst drei Schulstunden (!) vor Ferienbeginn statt, genau richtig, um die Information noch mitzuteilen, ohne dass die Schule Zeit hätte zu reagieren. Ein Zufall? Auch hier eine Lektion in Machtverhalten und keine in Demokratieerziehung oder Bürgernähe.

Was haben wir heute in den uns verbleibenden drei Schulstunden gemacht? Wir haben eine Vollversammlung abgehalten und die Schülerinnen und Schüler sowie die Kolleginnen und Kollegen informiert. Die Empörung war enorm, folgende Aktionen wurden gestartet:

- auf Instagram wurden folgende Hashtags angelegt
#mesaretten
#IGSfürgutesEssen
- die Eltern wurden informiert, erste drohten schon mit Abmeldungen von der Mensa
- die Schule wurde von den Schülerinnen und Schülern mit Protest-Plakaten ausgestattet, damit auch der Stadtteil informiert ist
- einige Pressevertreterinnen und –vertreter waren bereits vor Ort, auch das öffentlich rechtliche Fernsehen nahm bereits Kontakt auf
- Vertreterinnen und Vertreter aus der Kommunalpolitik wurden informiert

All dies passiert zu Beginn der Ferien im Wissen, dass die endgültige Entscheidung kurz bevor steht und es schwer sein wird, die Menschen zu erreichen!

Deshalb fordern wir einen sofortigen Stopp des Auswahlverfahrens und den Einstieg in die Kommunikation mit der Schulgemeinde.

Für die Schulgemeinde

Uwe Gehrman, Schulleiter